

# Pirmasenser Rundschau

## AKTUELL NOTIERT

### Auf Parkplatz Bremsen getestet

Einen Fall von Unfallflucht hatte die Polizei am Sonntag schnell aufgeklärt. Morgens um 7.30 Uhr rasten zwei Pkw auf dem Wasgau-Parkplatz in der Blocksbergstraße umher und führten Bremsmanöver aus, so die Polizei. Hierbei raste ein 23-jähriger Citroen-Fahrer aus Zweibrücken gegen einen Anhänger, der an einem italienischen Lkw angehängt war und verkeilte sich darunter. Der 57-jährige italienische Lkw-Fahrer sah vier Personen, darunter eine Frau, aussteigen. Er sprach den Fahrer an und bemerkte, dass dieser unter Alkoholeinfluss stand. Daraufhin verständigte er die Polizei. Der Fahrer riss nun die Kennzeichen am Fahrzeug ab und rannte mit den anderen drei Insassen davon. Ein Abschleppdienst öffnete den Citroen. Es wurden darin ein Reisepass und der Fahrzeugschein gefunden. Der Lkw-Fahrer identifizierte an Hand des Lichtbildes im Pass diese Person als Fahrer des Citroen. Die Überprüfung ergab, dass der Mann schon mehrfach polizeilich in Erscheinung getreten ist. Die Wohnanschrift des Unfallverursachers war schnell ermittelt, er sei aber nicht zu Hause angetroffen worden, so die Polizei. Der Pkw wurde sichergestellt. An dem Lkw war durch den Aufprall die Bremsanlage schwer beschädigt worden. Der Schaden beträgt an beiden Fahrzeugen je 3000 Euro. (red)

## AUS DER REGION

### Ehrung für „Wetterfrosch“



Seit 25 Jahren arbeitet Jochen Leidel aus Annweiler ehrenamtlich für den Deutschen Wetterdienst. Nun gab es dafür die Wetterdienstmedaille des Bundesministers für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. SEITE 8

## IN DIESER AUSGABE

### Unterricht kann stattfinden

Obwohl ein Gebäudeflügel des Dahner Schulzentrums durch einen Leitungsddefekt unter Wasser gesetzt wurde, kann der Unterricht gleich nach den Ferien stattfinden. SEITE 3

### 2010 geht am Trulber Berg nichts

Seit Ende August ist die Landesstraße nach Trulben halbseitig gesperrt. Wann sich an dem Zustand etwas ändern soll und was der Winter bringt, das steht auf SEITE 4

### Auf Verfolgerposition

Mit einem 4:0 erspielten sich die U19-Fußballer des SC Hauenstein in der Verbandsliga den vierten Liga-Sieg in Folge und festigten damit Platz vier in der Tabelle. SEITE 6

### Über subversives Regalräume



Recht eigenwillige Ideen zur Arbeitsbeschaffung präsentierte der Liedermacher Christoph Wehofer bei seinem Auftritt im Pirmasenser Café „Pünktchen und Anton“. SEITE 7

## RADAR

### Vorsicht, es blitzt!

Die Polizei kontrolliert heute die Geschwindigkeit in Rodalben (Apostelmühle) und in Heltersberg.

## SO ERREICHEN SIE UNS

### PIRMASENSER RUNDSCHAU

#### Verlag und Geschäftsstelle

Rosengartenstraße 1-3  
66482 Zweibrücken  
Telefon: 06332 92210  
Fax: 06332 922123  
E-Mail: rhpzwe@rheinpfalz.de

#### Abonnement-Service

Telefon: 06332 209980  
Fax: 06332 209982  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

#### Privatanzeigen

Telefon: 06332 2090031  
Fax: 06332 2090032  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

#### Geschäftsanzeigen

Telefon: 06332 2090033  
Fax: 06332 2090034  
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

#### Lokalredaktion

Schachenstraße 1  
66954 Pirmasens  
Telefon: 06331 800420  
Fax: 06331 800429  
E-Mail: redpir@rheinpfalz.de

## „Ich bin zufrieden“

**INTEGRATION (1):** Was für viele die größte Selbstverständlichkeit ist, war für Benedikt die Erfüllung seines größten Traumes – eine kleine Wohnung für sich allein. Den Umzug aus der Wohnanlage der Kimmle-Stiftung für Behinderte nach „draußen“ hat sich der junge Mann selbst erarbeitet, mit Unterstützung der Stiftungsmitarbeiter.

VON MECHTHILD TREUSCH

Benedikt hat sich große Mühe für seinen Besuch gegeben: Der kleine Tisch im Wohnzimmer ist adrett gedeckt, und kaum sitzen die Besucher auf dem Sofa, tischt der Gastgeber kleine pikante Kuchen auf – natürlich selbst gebacken, bestätigt der leidenschaftliche Koch, der in der Küche der Pirmasens-Wohnanlage arbeitet. Besuch in den eigenen vier Wänden zu bewirten, macht dem jungen Mann sichtlich Spaß. Und er ist stolz auf sein kleines Reich. „Ich bin zufrieden“, sagt er. Ohne Wenn und Aber.

Zufrieden ist er, weil sein größter Wunsch in Erfüllung gegangen ist: eine Wohnung für ihn alleine. „Ich bin ein Mensch, der sein Ding macht, seine Freiheit braucht“, beschreibt sich der 30-Jährige. Das weiß auch Bernd Burkhard, Bereichsleiter Wohnen bei der Heinrich-Kimmle-Stiftung: „Er genießt das Alleinsein richtig“, freut sich der Heilpädagoge mit seinem Schützling darüber, dass dessen sehnlichster Wunsch erfüllt werden konnte. Selbstverständlich war dies keineswegs. Was für andere alltäglich ist, musste Benedikt sich erarbeiten: trainieren, den Alltag „draußen“ zu bewältigen.

In Trainingswohnungen werden Bewohner gezielt vorbereitet auf das Wohnen draußen.

Denn Benedikt kommt von „drinnen“: aus der Pirmasens-Wohnanlage der Heinrich-Kimmle-Stiftung, wo insgesamt etwa 130 Menschen mit geistigen oder körperlichen Be-

hinderungen oder Beeinträchtigungen leben. Sie werden je nach Bedarf mehr oder weniger intensiv betreut. Die meisten Bewohner bedürfen freilich einer intensiveren Unterstützung und sind im vollstationären Wohnen mit Rundumbetreuung untergebracht. Für Menschen mit einem niedrigeren Hilfebedarf – beispielsweise mit einer Lernbehinderung oder Einschränkungen im lebenspraktischen Bereich – gibt es drei Trainingswohnungen. „Dort werden sie gezielt vorbereitet auf das Wohnen draußen“, sagt Burkhard. Das heißt: auf den Wechsel in eine eigene Wohnung oder in eine Wohngemeinschaft außerhalb der Anlage, wo sie dann von der Stiftung zwar weiter betreut werden, dies aber nur noch stundenweise – „ambulant“ sozusagen.

Benedikt ist einer jener Kandidaten, die auf das „Draußen“ vorbereitet wurden. 2005 zog er in die Wohnanlage, wechselte nach einem Jahr in eine Trainingswohnung und nach einem weiteren Jahr bereits in die 44-Quadratmeter-Wohnung in der Pirmasenser Innenstadt, die er mit Großmutter, Mutter und Bernd Burkhard auswählte. Einer der schnellsten „Trainingskandidaten“ sei er gewesen, sagt Burkhard anerkennend über Benedikt, zielstrebig und ehrgeizig.

Er könne nicht so gut lesen und schreiben, erklärt Benedikt selbst, warum er Unterstützung benötigt. Auch mit dem Rechnen ist das so eine Sache. So kann er zum Beispiel, wenn er daheim kocht, nicht so gut nach Rezept vorgehen. Mit Mengenangaben käme er nicht so zurecht, ergänzt Bernd Burkhard, weswegen dann schon mal Dampf-



Benedikt (links) kocht auch privat gerne. Einer, der gerne zum Probieren vorbei kommt, ist Bernd Burkhard (rechts) von der Heinrich Kimmle-Stiftung. FOTO: BUCHHOLZ

nudeln in Kompaniemenge entstünden. Das kann der junge Mann allerdings ausgleichen. Zum einen durch sein Gespür für schmackhafte Kreationen, wodurch diese stets willige Abnehmer finden. Zum anderen durch sein besonderes Gedächtnis. Gerichte aus Kochsendun-

gen wie Bioleks Show – selbstredend schaut er nur Sendungen für Profis – kann er sich bildhaft einprägen und nachkochen.

Doch was Benedikt in der Küche kein Problem bereitet, gelingt anderswo nicht so einfach. Obwohl Benedikt „sehr sparsam“ wirtschaftet – bei etwa 750 Euro aus Lohn und Grundsicherung muss er das –, fällt ihm der Umgang mit Geld offenbar nicht leicht. Das ist ihm bewusst. Denn von sich aus hebt der junge Mann immer zu Monatsbeginn 150 Euro von seinem Konto ab und bringt es zur Stiftung, die es verwaltet. Von diesem Haushaltsgeld wird dann wöchentlich eingekauft mit Unterstützung der Stiftungsmitarbeiter. Man muss schon auf eine ausgewogene Ernährung achten, sagt Burkhard – wohl wissend um Benedikts Schwäche für Süßes. Damit diese nicht zu sehr anschlägt, geht Burkhard mit ihm auch regelmäßig ins Fitnessstudio. Dort trainieren beide – „man muss mit gutem Beispiel vorangehen“, sagt der Pädagoge und lacht. Sporttraining, Einkaufen gehen, Behördengänge erledigen oder ein-

fach über Erlebnisse bei der Arbeit sprechen – acht Stunden Betreuung pro Woche sind für Benedikt veranschlagt. Bernd Burkhard ist sein wesentlicher Ansprechpartner, ein Mentor, ein Pol für den jungen Mann, der „draußen“ nun mit mehr Ungewissheiten zurecht kommen muss als „drinnen“.

Aber Benedikt schafft das, hat sich in seinem neuen Leben eingerichtet. Seine Vermieter findet er „sehr nett“, für die Hausgemeinschaft hat er jetzt sogar gegen ein kleines Entgelt den Treppenputzdienst übernommen. Zurück in die Wohnanlage, mit mehreren in einer Wohnung – nein, das will er auf gar keinen Fall mehr. „Ich bin zufrieden“, sagt er noch einmal. Und strahlt dabei übers ganze Gesicht.

## INFO

Die Kimmle-Stiftung mit ihrer Arbeit für Behinderte stellen wir am 14. Oktober vor. In unserer Reihe „Integration“ stellen wir nun Menschen vor, die auf dem Weg in ein selbständiges Leben sind. Als nächstes geht es um einen ausgelagerten Arbeitsplatz.

## Zur Sache: Trainieren, wie man richtig wohnt

Wer seine eigene Wohnung hat, denkt darüber gar nicht nach: Er weiß, dass er einkaufen, seine Wohnung putzen, sein Haushaltsgeld einteilen muss. Für Menschen mit Behinderungen ist das nicht selbstverständlich. Sie trainieren das eigenständige Wohnen daher mit pädagogischen Fachkräften in einer der drei Trainingswohnungen in der Pirmasens-Wohnanlage.

In der Regel seien dies Menschen mit einer Lernbehinderung oder anderen lebenspraktischen Einschränkungen, erklärt Bernd Burkhard, Bereichsleiter Wohnen. Sie verfügen über bestimmte Fähigkeiten, müssen aber deren Umsetzung üben.

Nicht jeder Mensch eignet sich für dieses Konzept, wechselt am Ende auch wirklich nach „draußen“. Am Anfang des Wohn-Trainings in einer Wohngemeinschaft geht es daher für die Kandidaten schrittweise vorwärts. Zunächst werden etwa neun bestimmte Aufgaben verteilt. Während der eine zum Beispiel das „Amt“ Kochen erhält, macht sich ein anderer mit dem Putzen vertraut. Ein ausgewogener Speiseplan wird erstellt, der sich nach dem festen Budget der Bewohner richtet; danach kaufen Bewohner und Betreuer gemeinsam ein.

Am Ende steht ein großes Ziel: der Umzug aus der Trainingswoh-

nung in eine Mietwohnung „draußen“ in der Stadt. Dafür brauchen die Bewohner unterschiedlich lange: Während Benedikt schon in einem Jahr so weit war, benötigen andere zwei, drei Jahre dafür. Seit 2005, seit die Wohnanlage völlig erneuert wurde, fördert die Stiftung dieses Konzept verstärkt. 13 ihrer Bewohner haben seitdem den Schritt nach „draußen“ geschafft – und keiner, sagt Burkhard ein wenig stolz, sei bisher von dort zurückgekommen. Und auch die Vermieter scheinen zufrieden: Einige meldeten sich sogar bei der Kimmle-Stiftung, um Wohnungen anzubieten. (tre)

## Straßenausbau geht weiter

Molkenbrunner Straße: Firma Theisinger und Probst setzt Arbeiten fort

Für die Anwohner der Molkenbrunner Straße in Winzeln besteht Hoffnung, dass die Baustelle vor ihrem Haus noch in diesem Jahr ein Ende hat.

Wie die Stadtverwaltung gestern mitteilte, kann der Straßenausbau, der schon vor Wochen zum Erliegen gekommen ist (wir berichteten mehrfach), fortgesetzt werden. Beigeordneter Michael Schieler hat demnach den Auftrag an die Firma Theisinger und Probst unterschrieben, die den Straßenausbau in der Molkenbrunner Straße nun übernehmen werden. Theisinger und Probst werde schon in dieser Woche mit den Arbeiten beginnen, teile die Stadtverwaltung mit. Das Tiefbauamt hoffe, dass der Straßenausbau noch in diesem Jahr beendet werden kann – sofern das Wetter mitspielt.

Der Firma, die mit dem Ausbau der Molkenbrunner Straße im Juli begonnen hatte, war der Auftrag Anfang Oktober entzogen worden, weil sie zwischenzeitlich die Arbeiten eingestellt hatte und eine Frist zur Wiederaufnahme der Arbeit, die die Stadtverwaltung daraufhin gesetzt hatte, verstreichen ließ. Veranschlagt sind die Baukosten mit 310.000 Euro. Ausgebaut werden rund 120 Meter Straße zwischen der bereits sanierten Wasserturmstraße und der Kreuzung Reiterstraße/Gehörner Wald. (pr)



Ende gut, alles gut? Wenn das Wetter mitspielt, soll die Molkenbrunner Straße bis zum Jahresende ausgebaut sein. ARCHIVFOTO: SEEBALD

## Wawi wirbt mit Skirennläuferin

Susanne Riesch repräsentiert Moritz Eiskonfekt

Die Skirennläuferin und Deutsche Meisterin im Riesenslalom, Susanne Riesch, wird in Zukunft als neues Werbegesicht das Wawi-Produkt „Cool Chocolate“-Eiskonfekt repräsentieren. Das teilte gestern Wawi-Chef Walter Müller mit

„Cool Chocolate“ gehört zur Marke Moritz Eiskonfekt, die Wawi – ebenso wie die Marke Nappo – seit 2007 vermarktet. Neben den klassischen Werbemaßnahmen seien Anzeigenschaltungen mit Susanne Riesch in der Fachpresse geplant, sagte Müller. Zudem werde die Ski-Rennläuferin das Produkt Moritz „Cool Chocolate“ auf der Süßwarenmesse ISM 2011 am Unternehmensstand der Wawi AG präsentieren. Wie ihre Schwester, die Olympiasiegerin Maria Riesch, die schon seit längerem für Milka wirbt, wird damit auch Susanne Riesch für einen Schokoladenhersteller tätig. In der kommenden Saison wird sie mit neuem, blau-weiß gestreiftem Helm und dem Moritz-Logo an den Start gehen.

Unter dem Namen Wawi werden nach Angaben des Unternehmens seit mehr als 50 Jahren Schokoladenprodukte hergestellt und vertrieben. Das in Zukunft von Susanne Riesch beworbene Moritz Eis-



Susanne Riesch macht Werbung für die Wawi-Marke Moritz Eiskonfekt. FOTO: WAWI

konfekt, das 2007 als Tochterfirma von der Wawi-Schokolade AG übernommen wurde, ist bereits seit 1936 auf dem Markt. Die Zusammenarbeit mit der Skifahrerin sei mit einer Dauer von zwei Jahren langfristig angelegt, sagte Walter Müller. (bell)